

Bearbeiter: Redakteur: H. D. Stöcker in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Eingangspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Nebenblatt 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Graßwald G. Illies.
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Noodt, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen: Aug. J. Wolf & Co.

E. L. Berlin, 7. Juli.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung vom 7. Juli.

Präsident v. Leskovitz eröffnet die Sitzung
um 1 Uhr.
Haus und Tribünen sind außerordentlich stark
besetzt.

Die Anträge der Abg. Auer u. Gen. (soz. Volksp.) und Auer u. Gen. (soz.) wegen
Einführung der gegen die Abg. Dr. Müller
(Sagan) resp. Schmidt (Frankfurt), Schukke
(Königsberg), Bueh u. Mehger (Hamburg)
schwebenden Strafverfahren während der Dauer
der Session werden angenommen.

Darauf beginnt die erste Beratung des Ge-
setzesentwurfs betr. die Friedenspräsenzstärke des
deutschen Heeres. Das Wort ergreift zunächst

Reichsgraf Caprivi: Es mag fast
unmöglich sein, Neues als die frühere Vorlage
zu sagen. Ich werde mich daher der neuen Vor-
lage zuwenden. Wenn die verbündeten Regierungen
sich dazu verstanden, auf den Antrag Hüne einzu-
gehen, so bewog sie dazu vor allem die Rücksicht
auf die wirtschaftliche Lage. Ferner wollten die
Regierungen mit einer Debatte abschließen, welche
die Annahme erwirken konnte, als sei in Deutsch-
land nicht derjenige Sinn vorhanden, der bereit sei,
Alles für die Sicherheit des Vaterlandes hinzugeben.

Man hat gesagt, die Regierung wolle Alles oder
nichts. Aber bei einer so ernstlichen Vorlage hat Niemand
ein Recht, zu sagen, daß die Regierung stark an
etwas festhalte, was sie nicht unbedingt erfordern
müsse. Wir hoffen noch jetzt, das zu erreichen,
was wir für das Wesentliche halten, nämlich, das
Vaterland von einem feindlichen Einfall freizuhalten.

In Frankreich werden jetzt neue Klären und
damit das geschaffen, was auch wir durch dieses
Gesetz schaffen wollen. Frankreich aufeinander,
aber Ausland ist noch nicht an der Grenze seiner
Leistungsfähigkeit. Die verbündeten Regierungen
können jetzt nicht weiter nachgeben, denn sie fürchten,
sonst Deutschland zu schwächen. Wenn wir
wie jetzt noch einen so großen Ueberschuß an Wehr-
fähigen, bis 100 000, haben, so kann nicht davon
die Rede sein, daß die allgemeine Wehrpflicht
schon durchgeföhrt sei. Man hat uns dann ein-
geantwortet: warum denn die Güte? Aber mit die-
sem Wahlkampf-Motiv konnte es den Herren wohl
nicht Ernst sein. Hier zu warten, das hieße eben-
so handeln, wie wenn Menschen, die am Fluße woh-
nen und außerhalb ihrer Grenze sich Wassermassen
ansammeln sehen, sagen wollten: wir wollen war-
ten! Eine Verfassungsänderung wegen der zwei-
jährigen Dienstzeit muß die Regierung zurück-
weisen. Auf 5 Jahre die zweijährige Dienstzeit
gesetzlich festzulegen, war und ist die Regierung
bereit, nicht aber eine Festlegung auf die Dauer.
Wenn die zweijährige Dienstzeit sich bewährt,
wird sie bestehen bleiben, denn wenn alsdann die
Regierung die dreijährige wieder herstellen wollte,
würde sie ja die deutsche Wehrkraft selbst schwächen.

Auf der anderen Seite aber könnte doch keine
Vollverbreitung, wenn es sich heransstellt, daß die
zweijährige Dienstzeit sich nicht bewährt,
die Wiederentführung der dreijährigen entgegen sein.
Ich verheiß also nicht, wie man auf diese Frage
der dauernden gesetzlichen Festlegung überhaupt
einen so großen Werth legen kann.

Ich werde mich nun zu den Steuerfragen
wenden. Wir haben wahrgenommen, daß die öffentliche
Meinung sich gegen die bisherigen Steuerentwürfe
erklärt. Diese existieren nun nicht mehr, sie
gehören der Vergangenheit an. Die Reichsregie-
rung ist eng mit der preussischen Regierung bei
ihren Beratungen zusammengegangen. Es sind
dabei für uns 3 Grundzüge maßgebend: Einmal
wollen wir die Besteuerung anders und ansie-
biger veranlagern. (Bravos rechts.) Zweitens
wollen wir nach Möglichkeit die schwachen Schül-
tern schonen und die Steuern auf die leistungs-
fähigen legen. (Beifall.) Drittens wollen wir
die Landwirtschaft schonen. (Lebhafter Bravos
rechts.) Auf links: Natürlich! Heiterkeit links.)

Außerhalb uns wir noch nicht in der Lage,
Meheres über die Steuerentwürfe zu erklären,
thäten wir dies in der einen oder anderen Rich-
tung, so liefen wir Gefahr, damit die Militär-
vorlage ebenso zu verschlagen, wie dies bei der
vorherigen geschah. Wir müssen deshalb verlangen,
daß Sie ein wenig an uns glauben! Redner wendet
sich dann zu einer Betrachtung des Verhältnisses der
Vorlage zur Kriegsbereitschaft im Allgemeinen.
Unsere Erwerbsverhältnisse litten inwiefern unter
der Unsicherheit in Bezug auf diese Militärvorlage.
Diese Unsicherheit wird uns, so führt der Kanzler
fort, bereits so viel gekostet haben, als die Kosten
der Vorlage auf ein Jahr. (Lachen links.) Wachen
Sie, so bitte ich Sie deshalb, m. H., diesem Zu-
stande ein Ende und geben Sie Deutschland das,
was es braucht! (Beifall.)

Abg. P. Auer (Volksp.): Alles das, m. H.,
was an Unsicherheit, Haß und Zwietracht, Er-
werbsbeschädigung sich in den letzten Monaten ab-
gespielt hat, würde vergeblich gewesen sein, wenn
wir jetzt diese Vorlage annehmen. Der Herr
Reichskanzler hat appelliert an die Wähler. Aber
die Wähler haben in ihrer Mehrheit gegen die
Vorlage entschieden (Widerpruch), ja wohl! und
wenn sich hier im Reichstage eine Mehrheit für
die Vorlage finden sollte, so liegt das nur an der
leibigen Staatsräuberei (Heiterkeit links), mit
welcher ein Teil der Gegner bei den Stichwahlen
operiren zu sollen glaubte. Wenn die verbündeten
Regierungen wirklich etwas von Wahlfähigkeit ler-
nen wollten, so sollten sie doch auch ihr Augen-
merk richten auf den Ausbruch scharfen Parula-
rismus, welcher sich bei dem Wahlkampf
zeigte! Und auch das ist lehrreich,
daß den Hauptgewinn bei diesem Wahlkampf
2 Parteien in die Tasche gesteckt haben: die
Sozialdemokratie und — die Vertreter der In-
teressenpolitik. Man sieht ja auch schon, wie
heute der Herr Reichskanzler bereits seine Ver-
bündigung vor diesen Interessen gemä... at, wenn
er die Landwirtschaft zu schonen verpfaßt. Und
wenn der Herr Reichskanzler Ihnen (zu den
Konservativen gewendet) nicht zu Willen ist, so
werden Sie das Wörtchen des Herrn Reichskanzlers
zu einem unumstößlichen machen und event. dafür
wirken, daß Sie einen andern Reichskanzler er-
halten. Die Interessenpolitik wird daher der
nächsten Legislaturperiode den Stempel aufdrücken.
Auch die National Liberalen sind aus dem Wahl-
kampf gegen ihre bisherigen Traditionen ver-
schlechtert hervorgegangen, wenn sie auch einige
Eise gewonnen haben. Auch bei ihnen befinden
sich Vertreter der Landwirtschaft, der Interessen-
politik. Dabei ist leicht die Frucht, die aus der Auflösung
hervorgehen sollte, die Militär-Vorlage, noch nicht
einmal gerührt! Selbst Freunde der Vorlage haben

noch Bedenken. Insofern diese sich auf die gesetzliche
Festlegung der zweijährigen Dienstzeit beziehen, hat
der Herr Reichskanzler sie sicherlich nicht widerlegt.
Der Herr Reichskanzler fordert für sich Ver-
trauen. Aber — der Mensch ist sterblich. Und
außerdem trägt die Militär-Vorlage etwas offen-
bar an sich, — die Reime der Entwicklung
(Heiterkeit). Ich befürchte sehr, daß der Fort-
bestand der zweijährigen Dienstzeit nach Ablauf
der 5 Jahre von uns später wiederum soll aus-
werden durch neue Bewilligungen, die man uns
werden durch neue Bewilligungen, die man uns
gelobt haben, ohne Lösung der Deckungsfrage die
Vorlage nicht zu bewilligen, sind jetzt in einer
bösen Klemme. In ebenso schlimmer Lage sind
die, und vielleicht in einer noch schlimmeren, die
gelobt haben, die Vorlage nur anzunehmen, wenn
die schwächeren Schültern die Kosten nicht zu
tragen haben. Was die Regierung darunter ver-
steht, das sieht man ja schon an den Ver-
sprechungen, die der Herr Reichskanzler vorhin
den Landwirthen gemacht hat. Auch schon die
vorläufig geplante Ueberwälzung auf die Ma-
trikularbeiträge bedeutet Alles eher als eine
Schonung der Schwächeren! Schon geht ja auch
die Sage, daß die Reichsregierung sich finanziell
nach einer anderen Stütze umsieht, einen Mann, der
sich schon in Preußen „bewährt“ hat, den preussischen
Finanzminister, einen Mann, den man wohl nach seinen
Erfolgen als Liebhaber der Güter, aber leider auch
als Liebhaber der Agrarier geeignet hat. (Heiterkeit.)
Und wenn dieser Mann Steuern sucht, so wird
er sie auch finden. Und wenn er findet, wird
er — im Großen finden. (Heiterkeit.) Mit
Kleinigkeiten giebt sich dieser Herr nicht ab.
(Große Heiterkeit.) Weiter hebt Redner hervor:
Wer Mißhandlungen in der Armee abstellen wollte,
wer eine geordnete Militär-Geschäftsarbeit wollte,
der — müßte jetzt, müßte hier einsteigen! Wir,
sagt er fort, sind geneigt, jeden guten, richtigen
Vorschlag zu unterstützen. Im Uebrigen kann ich
nicht, da die Stellung der Volkspartei bekannt
genug ist, kurz fassen. Wir werden uns mili-
tärischen, technischen, politischen Grübeln auch
dieser Vorlage ein Reim! entgegenstellen. Wir
sind nicht ängstlich, daß Deutschland bei Ueber-
nahme dieser Vorlage keine Stimme im Aleropag
der Völker haben werde. Das wird vielmehr erst
recht der Fall sein (Lachen rechts), wenn wir
uns hier fest erweisen. Wir haben auch keine
Angst vor einer zweiten Auflösung. Volleigen
Sie diese gegen den Geist der Verfassung, so gerathen
Sie damit nur durch Ihre eigene Schuld in eine
Sackgasse. Was die formelle Behandlung der
Sache anlangt, so halten wir nach dem wir so
lange Monate Kommissionsberatung gespielt
haben, eine neue kommissionäre Beratung für
überflüssig. Wer jetzt noch nicht über die Sache
klar ist, der wird es in 14 Tagen oder 3 Wochen
auch nicht werden. (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Manteuffel (Kons.) ist mit
dem Vordereiner darin einverstanden, daß eine Kom-
missionsberatung nicht nötig ist. Im Uebrigen
enthalten die Ausführungen des Vordereiners die
beste Anerkennung der Rechte der Landwirthe und
es ist zu hoffen, daß die Agrarier auch in Zu-
kunft der Volkspartei und ihren Freunden Abtug
abzugeben werden. Früher war es ein Haupt-
argument des Herrn Bader, daß wir die nötige
Mannschaft garnicht aufbringen könnten. Heute
erklärt derselbe Herr, wir würden die halben Ba-
tallionen vervollständigen müssen. Wie will er das
zusammenreimen? (Sehr richtig.) Sehr be-
deutend ist es, daß die politische Situation
sich in der Zwischenzeit, wie der Herr Reichs-
kanzler ausführt, verschlechtert hat. Die vorige
Vorlage habe seinen Freunden besser gefallen; allein
man habe damals die Bedenken gegen den Antrag
guter ausgegeben, um eine Mehrheit zu erlangen.
Die Deckungsfrage anlangend, so ist im Prinzip
eine Erhöhung der Matrikularbeiträge zu be-
kämpfen und die Aufnahme einer Anleihe vorzu-
ziehen. Was der konservativen Partei den Zu-
wachs neuer Stitze verschafft hat, das war nicht
blos die Wahlparole für die Militärvorlage, son-
dern auch ihre Stellung als selbstständige Partei
der Regierung gegenüber und weiter unsere
Stellung zu dem russischen Handelsvertrage, sowie
unser Eintreten für Handwerl und Mittelstand.
Die neueren Steuerprojekte anlangend, so glauben
wir, daß die Besteuerung erheblich mehr ein-
bringen könnte; eine Infanteristensteuer ist längst
Vielversprechendes des Redners; auch könnte man ja
wohl an Luxussteuern denken. Wollte man aller-
dings an eine abgeschwächte Vermögenssteuer denken,
so würden wir für die Vorlage nicht zu haben
sein; im Prinzip stimmen wir für diese, weil
uns die Sicherheit des Vaterlandes höher steht,
als alle anderen Rücksichten. (Beifall rechts.)

Abg. Liebknecht (Soz.) geht zunächst
auf die von dem Vordereiner angeregten Vorgänge
in Frankreich ein, wo eine Schaar langer Burschen
der dort herrschenden Bourgeoisie die sozialen
Reformen der Regierung fören will. Die Herren
rechts haben bei uns die Militär-Vorlage nötig,
nicht nur das Reich nach Außen zu schützen,
sondern um sich selbst gegen diejenigen zu
schützen, welche die Steuern tragen müssen.
(Lebhafter Bravos rechts.) Erst wenn wir gefunden haben, daß mehr Militär
nötig ist, können die militärischen Neubauten in
Betracht kommen. Haben wir denn 1870 mehr
Militär gehabt als Frankreich? Jetzt haben wir
eine Schranke ohne Ende; in wenigen Jahren
würden wir eine neue Militärvorlage haben mit
derjenigen Begründung wie die heutige. In einem
Kriege mit zwei Fronten würde Frankreich
weniger vorthellhaft gestellt sein, als wenn es
allein mit uns Krieg führt. Ausland würde nur
in einem solchen Krieg eintreten um den Preis von
Konstantinopel, denn aber muß Österreich seinen letzten
Mann daran setzen, denn es handelt sich dann um seine
Existenz; auch die Türkei haben wir dann als
Bundesgenossen und die Polen werden Alles auf-
bieten gegen Ausland. Ein solcher Weltkrieg, auf
den England sich seit zwei Jahrhunderten vorbe-
reitet, würde den Kampf einer freibewilligten Welt-
anschauung gegen das veraltete russische System
darstellen, in welchem England Partei nehmen
muß. Die vereinigte deutsche und englische Flotte
würde die russisch-französische Flotte in Schach
halten, die französische Küste blockiren und die
russische Armee aushungern. Die russische
Armee ist ein Koloss mit hölzernen Säulen; seit
dem letzten Türkenkriege haben sich der die mili-
tärverhältnisse nicht gebessert. Redner vertheidigt
fernam das Militär-System. Ein mangelhaft ge-
bildeter und körperlich ungeschult entwickelter
Mann wird kein so guter Wehrmann in zwei
drei Jahren werden, wie ein intelligenter junger

Mann, der schon in der Schule anfängt zu
exerziren und zu schießen. (Heiterkeit.) Leider
habe sich Herr Bader nicht mehr für das Militär-
system ausgesprochen, obwohl seine Partei im Jahre
1848 gerade das Militärsystem, die Volkswehr ver-
langte. Die Konservativen haben ihr Klasseninteresse
erkannt und fürchten ein Militärsystem, das dem
Volke die Waffen in die Hand giebt. Die Söhne
der Bourgeoisie kämen in die neuen Offiziersstellen,
während das Volk die Blut- und Geldsteuer auf-
zubringen hat; die Arbeitergrößen fliehen in ihre
Taschen (zur Rechten) und diesen Wucher erkennt
das Volk. (Der Präsident v. Leskovitz rügt die-
sen Ausdruck!) Die Situation der Vorlage ist
heute genau dieselbe, wie vor der Auflösung. Das
Wahlresultat war voranzusehen. Die Mittel-
parteien werden immer mehr verschwinden und die
extremen Parteien werden den Kampf aus-
tragen müssen. Allerdings war die letzte Wahl
nicht so von oben her beeinflusst; aber die Par-
teien haben die Beeinflussung um so nachdrück-
licher betrieben. (Der Präsident bittet den Red-
ner, bei der Sache zu bleiben.) Die Regierung
hat wenig Ursache, mit dem Ausfall der Wahlen
zufrieden zu sein; in der Mehrheit der Nation
geht die Stimmung gegen die Vorlage. Redner
verweist auf den Pajus der Thronrede, wonach
die Regierung „mit allen ihr gebotenen Mitteln“
die Vorlage durchbringen will. Das sei
Drohung mit Verfassungsbruch, und ein solcher
entbinde vom Gehorsam gegen die Regierung.
Hüte man sich, das Wahrscheit anzustreben. Wir
glauben, soviel Liebe zum Vaterland zu besitzen,
wie Sie (rechts), obwohl uns die Regierung keine
Vergesagen zugewendet hat. Eine Regierung, zu
der das Volk in Treue steht, ist unüberwindlich,
allein der Militarismus rettet uns weder vor dem
Kriege, noch vor dem Bankrott, in den uns die
kapitalistische Wirtschaft treibt. Wir stimmen
gegen die Vorlage und lassen uns in keinen Kom-
promiß ein. Redner freit dann noch die Ab-
rüstungsfrage. Heute habe man Besseres zu thun,
als sich auf den Massenmenschenmord zu präpa-
riren. Schon wenn man die Stimmen zu h 1 e,
so habe die Sozialdemokratie eine Mehrheit,
w ä g e man die Stimmen, so habe die Sozial-
demokratie eine Mehrheit von Millionen. Schon
heute zeige sich der Sozialismus der Dammern
bei den Konservativen in der Form des Antimili-
tarismus. Sie haben Ihren Alwardt im Flei-
den Sie nicht los werden. Auf diesen Sozialis-
mus der Dammern folgt der Sozialismus der
Bevusten und dieser Sozialismus ist der Gott,
dem die Welt gehört! (Beifall bei den Sozial-
demokraten, Widerpruch, Affen rechts.)

Abg. v. Stumm (Reichsp.) : Nachdem der
Abg. Babel in Straßburg unter dem Jubel der
Proleten gewählt worden ist, können Sie (zu den
Sozialdemokraten) nicht verlangen, daß wir Ihnen
in dem glauben, was dem Vaterlande frommt!
Von der auswärtigen Politik wissen Sie nichts.
(Rufe bei den Sozialdemokraten: Sie auch nicht!)
Herr Liebknecht kennt nur 2 Klassen: Ausbeuter
und Ausgebeutete. Aber von einer dritten Klasse
hat er nicht gesprochen, von denen, die die Ar-
beiter ausbeuten durch Vorsehieren! (Gelächter bei den
Sozialdemokraten) Meine Partei steht vollständig
auf dem Boden der Militärvorlage, aus militä-
rischen sowohl wie aus politischen und wirtschaft-
lichen Gründen. Redner verbreitet sich eingehend
über die Wehr-Verhältnisse in Frankreich. Ganz
irrig sei Baders Behauptung, daß die Mehrheit
der Wähler sich am 15. Juni gegen die Militär-
Vorlage ausgesprochen habe. Das sei nicht der
Fall. Zahlreiche Zentrums- und freisinnige Wä-
hler hätten erklärt, sie seien eigentlich für die Mi-
litar-Vorlage, stellten aber den Zusammenhang mit
der Partei höher. So hätten vielfach Freunde
der Militär-Vorlage für Gegner derselben gestimmt.
(Widerpruch.) In seinem eigenen Wahlkreise
seien vielleicht 100 000 sozialdemokratische Wä-
hler abgestimmt worden, und was kam heraus?!
Nur 138 sozialdemokratische Stimmen. So pa-
triotisch hätten auch seine Arbeiter gestimmt!
Könnte die Vorlage zur Annahme, so herrsche
darin wohl Uebereinstimmung, daß neue Steuern
genommen werden müßten und daß thumlich die
Landwirtschaft frei zu lassen sei. Ganz frei, das
sei eine Uebertreibung, aber thumlich müsse sie
gelindert werden. Eine möglichst schnelle Er-
lebung der Vorlage sei auf jeden Fall erwünscht.
Von Ueberföhrung könne hier Niemand reden,
auch wenn ohne vorgängige kommissionäre Be-
rathung sofort die zweite Lesung im Plenum
nachfolge. Zur Sicherheit und Wohlfahrt, zur
Ehre und zum Ruhme des Vaterlandes möge die
Vorlage angenommen werden.

Darauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Be-
rathung.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Gestern Abend haben die
kaiserlichen Majestäten den Oberstleutnant von Meer-
scheid-Hüllesien und Graf von Ragenet als
Gäste bei sich zur Abendtafel. Heute wurde im
Neuen Palais der Geburtstag des Prinzen Eitel
Friedrich feierlich begangen. Gegen 10 Uhr Vor-
mittags begab sich der Kaiser mit dem Prinzen
Eitel Friedrich vom Neuen Palais aus zu Wagen
nach dem Lustgarten zu Potsdam, wohin die
Kaiserin mit den anderen kaiserlichen Prinzen
sofort nachfolgte. Im Lustgarten zu Potsdam
hatte das 1. Garde-Regiment z. B. Aufstellung
genommen, und es fand dort die feierliche Ein-
stellung des Prinzen Eitel Friedrich in das
1. Garde-Regiment z. B. als Sekondeleutnant
statt. Der militärischen Feier im Lustgarten
schloß sich dann noch eine Parade des Regiments
und nach dieser eine größere Frühstückstafel im
Startschloß zu Potsdam an.

Auf die erste Lesung der Militärvorlage
werden zwei Tage, der Freitag und Sonnabend,
gerechnet. Alsdann werden am Montag, Dienstag
und Mittwoch die Plenarsitzungen ausgesetzt wer-
den. Am Donnerstag werden die zweite Lesung
der Militärvorlage, die Beratung der Unter-
pellation Damm, des konservativen Vorstands-
antrages folgen.

Zuverlässiger Mittheilung zufolge ist bei
der stetig fortschreitenden Entwicklung der Lan-
dwirtschaft im Drange-Freistaat (Silbafreita) ein
großer Bedarf an landwirtschaftlichen Geräthen,
an Maschinen, Windmühlen u. dgl. m. vorhanden,
der sich seit Einführung des Umzäunungsge-
setzes namentlich auch für glatten Draht und Stachel-

draht bemerkbar macht. Dieser sind nur die
Engländer und Amerikaner in der Einfuhr
derartiger Erzeugnisse erfolgreich gewesen,
ausgezeichnet darum, weil sie es verstanden haben,
die Sache praktisch anzupacken. Den deutschen
Importeuren wird daher oft angerathen, den
Drange-Freistaat durch ortskundige, die englische oder
niederländische Sprache beherrschende Reisende mit
Mühen bereisen zu lassen. Ein und derselbe
Reisende könnte zugleich Agent mehrerer Firmen
verschiedener Geschäftszweige sein. Die Ver-
senbung von Preislisten in deutscher Sprache nach
dem Drange-Freistaat soll zwecklos sein, da als
Geschäftssprache dort allgemein und ausschließlich
die englische gilt.

Graf Herbert Bismarck traf heute früh
aus Schönbäumen hier ein und stattete dem Ma-
rine-Attache Baron von Plessen einen Besuch ab.
Die Agitation behufs Einführung der ge-
werblichen Sonntagsruhe hat auch in Belgien sich
zu regen begonnen. Seitens der kirchlichen Kreise
und Anhänger des jetzigen Ministeriums sind kürz-
lich behutame Versuche zur Erforschung der
Stimmung unternommen, welche in den Kreisen
der geschäftlichen Arbeitgeber und Angestellten, so-
wie des Publikums im Allgemeinen betrefis dieser
Frage vorberichtet. Es scheint aber nicht, daß
diese Einwirkungen zum Verlaß des betretenden
Weges ermutigen. Was zunächst die Arbeitgeber
anlangt, so hat sich nur ein geringer Prozentsatz
derselben, in Brüssel wie in den größeren Provinz-
städten, zu Gunsten einer auf die Nachmittags-
stunden beschränkten Sonntagsruhe ausgesprochen,
und auch dies nur unter der ganz bestimmten
Vorbedingung, daß ihre Konkurrenten sich mit
dieser Maßregel ebenfalls einverstanden erklären. Dage-
gen kann man nicht entfernt die Rede sein, im
Gegentheile haben die Chefs erster Brüsseler Ver-
kaufsgeschäfte sich als grundsätzliche Widersacher
jeder Einschränkung des sonntägigen Betriebes zu
erkennen gegeben und diese ihre Stellungnahme
durch den Hinweis auf die Thatfache begründet,
daß die Land- und Provinziallandwirtschaft nach altem
Brauch den Sonntag zu ihren ständigen Einkünften
benutze, weil sie an den Wochentagen durch ihre
eigenen Berufsgeschäfte daran verhindert sei. Ganz
ebenso denkt und spricht man in den Kreisen der
Geschäftswelt der größeren wie der kleineren Pro-
vinzialstädte.

Was nun die Geschäftsangestellten, die
Kontrollirten, Verkäufer, Arbeiter betrifft, so
würden dieselben mit der Einführung eines ge-
schäftsfreien Sonntags oder doch wenigstens
Sonntagsnachmittags soweit ganz einverstanden,
wenn dadurch ihr Verdienst keine Schmälerung
erleiden würde. Sie sind indessen lung genug,
um sich zu sagen, daß es eine unbillige Zu-
muthung an die Geschäftsinhaber sein würde, für
nichtgeleistete Arbeit dieselben Gehalts bezug. Lohn-
sätze weiter zu gewähren, als für geleistete, ab-
gesehen davon, daß zahllose gewerbliche Erfindungen
durch Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe
unvermeidlich ihrem Ruin entgegengeführt werden
müßten. Auch in diesen Kreisen will man daher
von einer Verwirklichung des in Anregung ge-
brachten Vorschlags auf ihre Kosten und zum
Schaden des ganzen Geschäfts- und Erwerbslebens
möglichst wenig, d. h. gar nichts wissen. Das
große Publikum endlich, zumal die ländliche Land-
schaft, ergeht sich in der abfälligen Beurthei-
lung der von ideologischen Sozialtheoretikern
inspirirten Agitationen für Einführung der ge-
werblichen Sonntagsruhe. Es macht jenen
Agitatoren den Vorwurf, daß sie ent weder mit den
Verhältnissen des praktischen Lebens völlig un-
bekannt seien, und sollten sie ihre Hand von Sachen
lassen, welche sich ihrem Verstande entziehen —
oder aber, daß sie im Uebermaß religiöser Eifers
eine Maßregel befürworteten, von der sie sich selbst
sagen könnten, daß deren vererbliche wirt-
schaftliche Folgen Verberberung und Haß in weitest-
bisher staatsbehaltende und regierungsfreundlich
gefinnte Volkseifer tragen müßten.

Nur eine Sorte von Leuten verfolgt die weitere
Entwicklung der Agitation für Sonntagsruhe mit
schmerzlicher Miene. Das sind die sozial-
revolutionären Vernisheger. Und sie wissen genau,
warum.

Nicht unerwähnt mag schließlich bleiben, daß
ein Blatt von dem publizistischen Einfluß der
„Inep. belge“ nicht nur völlig auf dem hier ent-
wickelten Standpunkt steht, sondern noch in wei-
schärferen Ausdrücken die kirchliche Agitation für
Sonntagsruhe verurtheilt.

Nach Kamerun können fortan, außer mit
deutschen Schiffen, alle 14 Tage Briefschiffen
über Liverpool mit englischen Schiffen abgefan-
det werden. Die Abfahrt der Schiffe von Liverpool
erfolgt am 19. Juli, 2., 16., 30. August und so
fort jeden zweiten Mittwoch.

Angestrichen des wie es scheint unaufhaltsam
weitergehenden Kurssturzes des Silbers und der
in Verbindung damit austretenden Verführung
einer Goldnoth erscheint jede Chance auf nach-
haltige Erweiterung der Goldproduktion doppelt
bedenklich. Eine solche wird eben jetzt aus
dem westlichen Australien signalisirt, wo sehr
goldreiche Quarzlagerungen entdeckt worden sind.

Die Goldausbeute eines Gesteinsquantums von
4 1/2 Tons ergab nicht weniger als 9000 Unzen,
genau, um in ganz Australien ein Goldfeber und
eine Auswanderung abenteuerlustiger Elemente
nach dem Eldorado des Westens zu veranlassen.

In der am 4. d. M. in Breslau statt-
gehabten diesjährigen Sektionsversammlung der
Sektion II der norddeutschen Holzberufsgenossen-
schaft wurde u. a. die Errichtung von Fachschulen
für Arbeiter an gefährlichen Maschinen (Gitter-
kreise, Bandsägen, Fräsen etc.) angeregt und soll
dem Genossenschaftsvorstande zur weiteren Ver-
anlassung überwiehen werden. In den Gründen
zu diesem Antrage und auch mehrfach auf die
Mitte der Versammlung wurde darauf hingewie-
sen, viele Unfälle an den gefährlichen Maschinen
seien darauf zurückzuführen, daß zur Veranlei-
gung derselben bisher ungeübte Arbeiter herangezogen
werden müßten, welche die durch die Maschine
bedingten Gefahren nicht kennen, daher auch die
notwendige Aufmerksamkeit bei ihrer Arbeit außer
Acht lassen.

Im Widerspruch zu vielfach verbreiteten
Darstellungen hört die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke auch wirkliche Opfer zu bringen
bereit ist. Ein baldiges Ende der Verhand-
lungen kann indes nicht in Aussicht genommen
werden.

Im Böhmen wird die „N. L. R.“ aus guter
Quelle, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit
Japan in einer Weise weitergeführt werden, die
den Eindruck macht, daß es Japan ernstlich um
einen positiven Abschluß zu thun und daß es zu
diesem Zwecke

Das Geheimnis des Amerikaners.

Roman von Reinhold Dr. Mann.

45) Schneller als je zuvor in seinem Leben flogen die Stunden dahin. Als es ihm endlich einfiel, einen verbotenen Blick auf die Uhr zu werfen, sah er mit Entsetzen und zugleich mit Befriedigung, daß er nicht fünf Minuten mehr verlieren dürfte, wenn er den letzten, an diesem Abend nach Berlin fahrenden Zug noch erreichen wollte. Auch aus Ediths Zügen verschwand wieder die sonstige Heiterkeit, da er sich nun hastig erhob, um Abschied zu nehmen und da er mit merklich gesteigert klingender Stimme sagte: „Von dem Ergebnis meiner Bemühungen hinsichtlich des Kindes werde ich Ihnen schriftlich Mitteilung machen; denn ich fürchte, es wird mir nicht möglich sein, noch einmal hierher zu kommen. Am Dienstag schon soll ich mit Herrn Forrester und seiner Tochter nach München fahren.“

„Und der Termin Ihrer Rückkehr ist ganz unbestimmt? So haben wir wohl nur geringe Aussicht, einander wiederzusehen, denn in Verhältnissen, wie es die meinsten sind, ist man wohl am allerwenigsten im Stande, die eigene Zukunft auf viele Monate hinaus vorzubereiten. So ange aber hier draußen Alles beim Alten bleibt, werde ich durch Ihren Bruder zuweilen von Ihnen hören, nicht wahr?“

Wenn Sie großmütig genug sein wollen, ihm Ihr Wohlwollen auch weiter zu erhalten — gewiß! Doch mit der Vorstellung, daß diese Begegnung unsere letzte gewesen sein sollte, möchte ich nicht gern von Ihnen scheiden. Das Abhängigkeitsverhältnis, das mich an die Kaunen anderer bindet, wird ja nicht ewig währen und wenn ich meine Freiheit wieder gewonnen habe —“

Er unterbrach sich plötzlich, wie wenn ihm im letzten Augenblick zum Bewußtsein gekommen wäre, daß er etwas Thörichtes oder Ungehöriges habe sagen wollen. Da er dem erwartungsbehafteten Blick Ediths begegnete, fuhr er, seine Verwirrung nur noch stärker bemächtigend, fort:

„Es wird Ihnen ja wenig Mühe machen, mich durch Fritz von einem etwaigen Wechsel Ihres Aufenthalts in Kenntnis zu setzen. Und ich möchte Sie recht herzlich bitten, mir das zu versprechen. Ich meine, es müßte mir die Trennung von der Heimath minder schwer machen, wenn ich die sichere Hoffnung hegen darf, Sie nach meiner Rückkehr wieder zu finden.“

Daß diese letzte Aeußerung mehr sei als nur eine artige Redensart, mußte die junge Dame wohl mit voller Deutlichkeit empfinden, denn in ihren schönen, sprechenden Augen wurde es sonst schwerlich so freudig und hell ausgeleuchtet haben. „Ich verspreche Ihnen gern, was Sie da begehren“, erwiderte sie herzlich, „und so wollen wir denn auch nicht mit einem Lebewohl von einander gehen, sondern mit einem hoffnungsvollen „Auf Wiedersehen!“ — Aber möchten Sie

nicht, bevor Sie gehen, noch einen letzten Blick auf Ihren kleinen Schützling werfen?“

Sie öffnete, ohne erst seine Zustimmung abzuwarten, die Thür des Nebenzimmers und trat ein wenig zur Seite. Es war die Aussicht in ihr Schlafzimmer, die sie ihm damit freigegeben hatte, und eine eigenthümliche Bitterkeit war es, welche Rudolf erfaßte, als er bis an die Schwelle trat.

Da lag, von dem schwachen Licht der Nachtlampe matt und wie mit einem sanft verklärten Schimmer überleuchtet, die kleine Friea schlummernd in den blühendweißen Kissen des Bettes. Um die weichen Kinderlippen, die vorher so angstvoll und schmerzlich verzogen gewesen waren, spielte ein glückliches Lächeln, und das blonde Haar, das Ediths liebevolle Hand sorgsam geglättet hatte, umrahmte jetzt das schmale, unschuldige Gesichtchen wie mit einem lieblichen Kranz.

Unwillkürlich kamen Rudolf die schwärmerischen Worte aus seines Bruders letztem Briefe in den Sinn. Müßten diesem holden weiblichen Wesen nicht wirklich mehr als menschliche Hilfsmittel zu Gebote stehen, daß ihm solche Wunder gelangen? Eine bloße Verkörperung mit Ediths Persönlichkeit schien hinreichend, einem Kranken seine Gesundheit, einem verzweifenden Herzen seinen Frieden wiederzugeben — und jeder Gegenstand, über den ihre schlanken Finger dahingeführt waren, schien damit wie durch hohle Zauberkräfte ein anderes, schöneres Aussehen gewonnen zu haben.

„Sie sind wie eine wunderthätige Fee in das

Leben dieses armen Kindes getreten“, sagte er, unfähig, seine Empfindungen ganz in die verschwiegene Tiefe des Herzens zurück zu drängen, „und kein Mensch auf Erden kann der Grausamkeit fähig sein, es Ihnen wider Ihren Willen zu entreißen. Wie auch immer jener unbekannte Stiefvater beschaffen sein mag — ich verbürge mich dafür, daß er Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten werde.“

Sie dankte ihm mit Wärme und reichte ihm zum Abschied die Hand. Wie himmlische Musik klang ihm ihr tröstliches „Auf Wiedersehen!“ in die Ohren nach, als er eine Minute später die Hausthür zugug, hinter welcher — er mit einer zugehörigen schmerzlichen und befriedigten Gewissheit fühlte — seines Herzens bester Theil zurückgeblieben war.

13.

Raschen Schritten, doch ohne ein Wort mit einander zu sprechen, waren die Brüder dem Bahnhofe zugeeilt. Erst als die Laternen des kleinen Stationsgebäudes vor ihnen aus der Dunkelheit aufleuchteten, brach Fritz das Schweigen. „Ich möchte Dir noch etwas sagen, Rudolf — aber es wird mir nicht leicht, und Du mußt mir zuvor fest versprechen, nicht böse zu werden. Es ist wahrhaftig gut und ehlich gemeint.“

Erst die Worte des Jünglings hatte den Kandidaten daran erinnert, daß sein Bruder sich durch die Vernachlässigung in der letzten Stunde vor einer voraussichtlich so langen Trennung wohl gekränkt fühlen dürfte. Liebevoll legte er darum den Arm um seinen Nacken und sagte:

„Sprich immer aus, was Du auf dem Herzen hast, mein lieber Junge! Ich weiß ja im Voraus, daß es nicht anders als gut gemeint sein kann.“

„Gib diese Reise nach dem Süden auf! — Fordere Deine Entlassung von dem Amerikaner, und wenn er sie Dir nicht gutwillig gewährt, will, so weigere Dich einfach, ihn zu begleiten! Er kann ja kein Mittel befehlen, Dich dazu zu zwingen.“

„Deine Worte setzen mich in Erstaunen, lieber Fritz! — Du weißt doch wohl, daß es etwas ganz Unmögliches ist, was Du da von mir verlangst. Oder hast Du meine Mitteilung heute Nachmittag nur deshalb so gleichmüthig angenommen, weil Du meinst, es werde Dir noch im letzten Augenblick gelingen, mich zu einem solchen Entschluß zu bewegen?“

Fritz schüttelte mit Entschiedenheit den Kopf; den Ausdruck seines Gesichtes aber vermochte Rudolf nicht zu erkennen, da der Knabe sehr angelegentlich nach der ihm entgegengesetzten Richtung blickte.

„Nein“, erwiderte er, „Der Gedanke, Dich darum zu bitten, ist mir erst später, erst in der letzten Stunde gekommen, und es war nicht um der Eigennutts, der ihn mir eingegeben hat. Ich möchte im Gegentheil nicht länger ein lästiges Hinderniß auf Deinem Lebenswege sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

Direkt aus der Fabrik von
von Elten & Kousen, Grefeld,
also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Plüsch jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
findet Parabelzug Nr. 10, Erdgesch. rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten Grundstücke statt:

- 1) der Parzelle 1 im Bauviertel XIX, an der Ecke der Preussischen- und Schillerstraße, 1099 qm groß;
- 2) der Parzelle 2 im Bauviertel XIX, an der Preussischenstraße, 1043 qm groß;
- 3) der Parzelle 3 im Bauviertel XIX, an der Ecke der Preussischen- und Friedrichsstraße, 1104 qm groß;
- 4) der Parzelle 6 im Bauviertel XXI, an der Ecke der Preussischen- und Schillerstraße, 846 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden. Stettin, den 6. Juli 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 6. Juli 1893.

Bekanntmachung.

Die Liste der zu den Stadterordnetenwahlen stimmfähigen Bürger wird vom 15. d. Mts. bis einschließlich dem 30. d. Mts. innerhalb der Dienststunden mit Ausnahme der Sonntage im Rathhause, Erdgesch. Zimmer Nr. 62, zu Jedermanns Durchsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste Einwendungen erheben, welche schriftlich auf der Magistrats-Registatur eingereicht sind.

Der Magistrat.

Auseuf.

Der dem Rathbauer Herrn Wilhelm Beckmann und seiner Ehefrau, Friederike geborene Schulz, angeblich verstorbenen geangene Freischin Nr. 409 wird hiermit aufgerufen und der Inhaber derselben aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten bei dem unten bezeichneten Vorhabe zu melden und sein Recht an den Freischin nachzuweisen, widrigenfalls der Rathbauer Beckmann'schen Eheleuten ein neuer Freischin ausgesetzt und auf denselben das verbriefte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 1. Juli 1893.

Der Vorstand der 1. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft.

Bahnatelier

von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstraße 78.

Bauschule Streifl L. M.
Staatspreis. Goldene Medaille.
Eintritt jeden Tag.
Einjähr. Ber. Hr. Hittenkoler.

Alte Stettiner Ressource.

Seite, Sonnabend, den 8. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Herrn Kotz:

Generalversammlung.

Tagungs-Ordnung: 1. Rechnungslegung, 2. Beschlußfassung über ein größeres Vergnügen. 3. Verschönerung. Der Vorstand.

Stettiner Taubstummen-Verein.

Unser Sommer-Vergnügen findet morgen, den 9. Juli, statt. Abfahrt Morgens um 6 Uhr per Dampfer „Ziegenor“ nach Swinemünde.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 9. Juli, Morgens 6 Uhr, per Dampfer „Kaiser“ vom Dampfschiffsbollwerk:

Fahrt nach Misdroy.

Wille für die Mitglieder sind bis Sonnabend, Nachmittags präzis 5 Uhr, bei Herrn Uhrmacher Krage, Papenstr. 4/5, zu ermäßigten Preisen zu haben. An Bord des Schiffes tarifmäßige Preise.

Geliebten-Gebiete, Prologe, Festreden u. s. w.

Nach in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Jeden Sonntag:

Bromenadenfahrt

per Dampfer „Martha“
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Kauf in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
C. Koehn.

Schützen-Verein

Stettiner Buchdrucker.

Unser diesjähriges

Johannisfest,

bestehend in

Scheibenschießen, Stechvogelwerfen für Damen und Taubenabwerfen für Kinder, Preisregeln u. s. w.

findet am Sonntag, den 9. Juli, in der Wodejucher Waldhalle statt.

Abfahrt per Dampfer „Minna“ Morgens 7 Uhr vom niedrigen Bollwerk am Personenbahnhof. Wille für Fremde zur Hin- und Rückfahrt incl. Maut 75 M., sind in der Expedition des General-Anzeigers zu haben. Der Vorstand.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch

per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8 1/2 und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 9, 10 1/2 und 12 Uhr Vorm.
Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.
10 Uhr letzte Fahrt.
C. Koehn.

Sonderfahrt

nach

Swinemünde u. zurück

am Sonntag, den 9. Juli cr.,

„Demmin“.

p. D.

Abfahrt 10 1/2 Uhr Vormittags vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt von Swinemünde 7 Uhr Abends.
Fahrpreis M. 1,50 pro Person, Kinder die Hälfte. Fahrkarten und gute Restauration an Bord.
Johs. Trendelenburg.

Extrafahrten

nach Pölitz

und Messenthin

am Sonntag, den 9. Juli cr., bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8 1/2 Uhr Morgens.	6 1/2 Uhr Morgens.
9 1/2 Uhr Abends.	10 Uhr Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9 1/2 Uhr Vorm.	11 1/2 Uhr Vorm.
1 1/2 „ Nachm.	7 „ Abends.
2 1/2 „ „	8 „ „
2 1/2 „ „	10 „ „

Bei Touren wird auf den Zwischenstationen nicht angelegt.
Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets von resp. nach Pölitz haben auch für die Messenthiner Fahrten Gültigkeit.
Oscar Henckel.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 9. Juli cr.:

I. Nach Swinemünde u. zurück

per Dampfer

Freia.

Abfahrt 2 1/2 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abds. Preis 3,00 M. pro Person.

II. Nach Misdroy (Raab. Abl.) und zurück

1. per Dpfr. „Hsi.“
Abfahrt 4 Uhr Morgens.
11. per D. „Der Kaiser“.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abends. Preis 1. M. 3,00 M.
11. „ 1,50

III. Nach Wollin-Gammeln-Berg- und Ost-Dievenow und zurück

per Dpfr. „Wollner Groß“.
Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow 4 1/2 Uhr, von Berg-Dievenow 4 1/2 Uhr, von Gammeln 5 1/2 Uhr Nachmittags, von Wollin 6 1/2 Uhr Abends.
Preis nach Wollin 1. M. 2,50 Mart, 11. M. 1,50 Mart, nach Gammeln 1. M. 3,00 Mart, 11. M. 2,00 Mart, nach Berg- und Ost-Dievenow 1. M. 3,50 Mart, 11. M. 2,50 Mart.
J. F. Braunlich.

Bad Muskau O.-L.

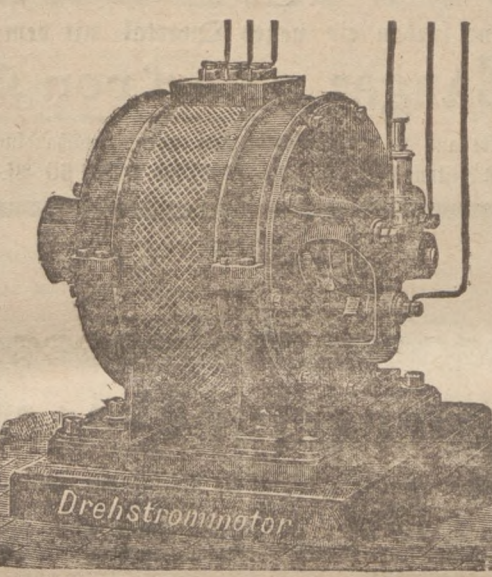
Eisenmoor- und Mineralbad. Flechtensadelbad. Luftkurort.
Altbewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Blutharnt, Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Prospekte gratis durch

Gräfl. Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.

Siemens & Halske,

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Drehstrommotor

Sämmtliche

Maschinen und Apparate

für

Electrische Beleuchtung

Arbeitsübertragung Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung.

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

80 Kisten Champagner.

Marle Carte Blanche, Charlier & Co., per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 15
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Tischendorf & Co., früher Andre & Wilckering, Speditionen, Sellhansbollwerk 3.

Zum Taubenabwerfen, Vogel-schießen und Verloosungen

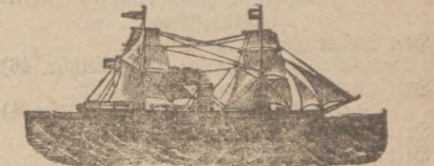
empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:	b. Für Damen:	c. Für Kinder:
Cigarrentaschen, Brieftaschen, Schreibzeuge,	Aschbecher, Feuerzeuge, Briefbeschwerer,	Portemonnaies, Taschenkämme, Stattbroschen.
Photographienalben, Poesies, Papeterien,	Toilettes, Sandarbeitstaschen, Briefschafften,	Damengürtel, Schreibmappen, Visites.
Bilderbücher, Notizbücher, Gesellschaftsspiele,	Griffelkasten, Taschkasten, Federkasten,	Jugendschriften, Reizzeuge, Portemonnaies u. s. w.

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb Eisenbahnbrücke.
Von Stettin von 1 Uhr ab halbstündlich.
„ Podejuch „ 2
Letzte Fahrt von Podejuch 10 Uhr Abends.
Hin und zurück . . . 35 M.
Einfache Fahrt . . . 20 M.
Kinder einfache Fahrt . . 10 M.
Die Rheider.

Sonntag, den 9. Juli:

Sonderfahrt

via Swinemünde nach

Rügen

und zurück, direkt

Stubbenkammer

(Rheide),
Safinitz (Hafen)
per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Freia“.

größtem Dampfer Stettins.

Abfahrt von Stettin 2 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Safinitz 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à M. 6,00 sind im Comptoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.
Die Fahrkarten berechtigen auch zur Einfahrt nach Swinemünde bereits am Sonnabend, den 8. Juli, 4 1/2 Uhr Nachmittags.
Passagiere, die Montag, den 10. Juli cr., von Rügen retourfahren, zahlen 1/2 faden Preis.
J. F. Braunlich, Stettin.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 8. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokale, Albrechtsstraße 3a (Landgerichtsgebäude)

- 1 eif. Goldspind, 1 Sopha, 1 rothe Plüschgarnitur, 1 nussb. Tischspind, 1 nussb. Kleiderständer, 1 Krone, 1 Cello, 2 gr. eleg. Bilder, 1 Pianino, 1 großes, werthv. Delgemälde u. s. w.

gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Neue

Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

R. Stabreit,

Uhrmacher,

Papenstr. 2, vis-a-vis der
Jakobi-Kirche.

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 M. an
Alb. Uhren mit 2 Goldbrändern	15 „
Alb. Remontoir-Uhren	17 „
Damen-Remontoiruhren	17 „
gold. Damen-Remontoiruhren	23 „
gold. Herren-Remontoir Uhren	23 „
Große Auswahl von Standuhren und Regulatoren	von 14 M. an

Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Rußb. Kleider- u. Wäscheplind, hochleg., Plüschgarnit., 6 hochleg., Stühle bill. zu verl. Hochzollernstr. 64, I. u. Ein brauner fast neuer Kachelofen für 12 M. zu verkaufen
Deutschstr. 38.

Sachsenhäuser

Apfelwein

empfiehlt Flasche 40 M. excl. Glas franco Haus

Müller's Export-Apfelwein

Kellerei,
Kaiser-Wilhelmstr. 99.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
(Geboren: Ein Sohn: Herrn Behm [Straßburg]
Herrn G. Warte [Straßburg]. Herrn Johannes
Bente [Göteborg]. Eine Tochter: Herrn Wilhelm
Wegner [Lübeck]. Herrn Carl Madsen [Sargard
in Dänemark].
Gestorben: Herr Johannes Göde [Stettin].
Frau Martha Hödt, geb. Stannisch [Greifswald].
Herr August Wödenhagen [Lübeck].

Kirchliche Anzeigen
am Sonntag, den 9. Juli (6. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr General-Superintendent Voetter um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinhilber um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinhilber um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Veter- und Paulskirche:
Herr Pastor Furer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Voet um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Pastor prim. Müller um 9 Uhr.
Lutherische Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Zionskirche (Neustadt):
Herr Pastor Wohlgemuth um 5 1/2 Uhr.
Lutherische Zionskirche (Neustadt):
(Gefährtenstraße 46):

Herr Pastor Joeller um 10 Uhr.
Brüdergemeinde (Gefährtenstr. 46):
Herr Prediger Grunwald um 10 Uhr.
Baptistische Kapelle (Johannisklosterstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9 1/2 Uhr.

Herr Prediger Weber um 4 Uhr.
Seemannshaus (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thümler um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Diensttag und Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmusikant Haupt.
Saal des Gendarmen-Stifts:

Herr Pastor Wellmer um 10 Uhr.
Luth.-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Bräuer um 2 1/2 Uhr.

Vethanien:
Herr Vikar Behrendt um 10 Uhr.
Salem (Torneu):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Nachm. 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Herr
Pastor Schlapp.

Knabenhort (Hofallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie).
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Knabenmüller Anstalten:
Herr Prediger von Lühmann um 10 Uhr.
Remis (Schulhaus):
Herr Prediger Bräuer um 10 Uhr.

Freiburg-Kirche (Gradow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Vikar Knack um 2 1/2 Uhr.
Matthäus-Kirche (Wedow):
Herr Kandidat Mehlhorn um 10 Uhr.

Herr Prediger Biermann um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Rühlshof):
Herr Prediger Biermann um 10 Uhr.

Nachm. 2 1/2 Uhr Gottesdienst.
Pommernsdorf:
Vorn. 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und
Abendmahl.

Ehrene:
Um 11 Uhr Gottesdienst.
Schwargow:
Um 1 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-
Versammlung im Konserthaus, Auguststr. 48, 1 Tr.,
Saal 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr im Saal
der Möbeler-Schule Götterberg, Falkenwerderstr. 62.
— Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu
Friedenort: Evangelist Graus. Jedermann ist freimbl.
eingeladen.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Entfalt-
samkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch
Mitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird
Herr Pastor Mans halten.

Freierempl. bis 1800 Seit. 1. Seit u. Beding.
gegen 20. Verlag Adelsborn bei Wobis.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu
außerordentlich billigen Preisen:
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Neuen engl. Matjes-Hering
in vorzüglicher Qualität
a Stück 5 Pf.

offerirt
Louis Sternberg, Hofmarkt.

Gummis
Dübel 3 Mart.
4 1/2 u. 6 Mart.
verwendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin,
Schulzenstraße 20.

Tauchepumpen
aus imprägnirtem Holz.
(Gebrauchsanweisung Nr. 10926.)

Preis 18 Mart. Lieferung ca. 250 Lit. pro Minute
Einfache Pumpe, unbedenklich an Leistungsfähigkeit
Dauerhaftigkeit, einfache Konstruktion, billiger Preis re
Jeder Landwirth verlange Prospekt.

A. Klings,
Grottkau-Boisselsdorf i. Schl.

Schlafdecken
in schwerer guter Qualität u. reizenden Mustern.
Größe 150 x 200 cm, a 3 1/2, 4, 4 1/2 u. 5 Mart.
zur Reise und Abdeckung.
Feiner Velours, Strohhaut, wasserfestes
Segeltuch, zu Beenden, Zelt, Plänen aller
Art. Sommer- Winterdecken empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
End- und Manufaktur.
Neue Königsstr. 1. Telefon Nr. 825.

Königl. Technische Hochschule zu Hannover.

Die Vorträge und Uebungen werden im Wintersemester am Dienstag, den 10. October 1893 beginnen.
Einschreibungen dazu erfolgen vom 2. bis 28. October 1893. Programme werden vom Sekretariat gegen Einsendung von 60 Pfennig
in Briefmarken portofrei zugesandt.
Hannover, im Juli 1893.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 3 1/2 Stunden
zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und be-
lebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern-
und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und
wird von vielen Ärzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch
für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf
nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen
Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen
heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.

Jede Ankunft erhält bereitwilligst.

Die Bade-Direction.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die größten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer ver-
mitteln den Dienst bei ruhiger Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich.
Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Direkte Fahrkarten nach London auf allen
Hauptstationen, sowie im

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland, woselbst auch jede Auskunft, Fahrpläne und
Reservierung von Cabinen.

Die Direction.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman
Der Sänger von Karl von Seigel.

Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und B.
ämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für 1 M. 60 Pf. vierteljährlich.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere nur noch **Mildebrandt's** prämierte Vogelfutter-Mischungen: Singvögel für
Kornfresser, spec. Kanarienvogel Universal (weich) Futter für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc.
Dieselben sind nur aus den besten, auf u. Maschinen stam- u. unrautfrei gereinigten
Qualitäten, von mir direct importirter Futterkornen etc. hergestellt und schlagen durch Billig-
keit und Güte jede Concurrenz.

Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.

Aleineriger Depottair für Stettin und Umgegend **Theodor Pée.**

Franz Christoph's

Fußboden - Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, wibbaur, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es,
Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der unangenehme Geruch und
das langsame flebrige Trocknen, das der Selbst- und dem Lack, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11
Filialen in Prag-Carolinental und Zürich-Außer-Röthli.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister, Mollte- und Böllgerstraßen-Ecke.**
Erich Richter, Breitestraße Nr. 65.

DOERING'S SEIFE mit der Eule

die beste und geeignetste aller Toilette-Seifen
zum tagtäglichen Gebrauch,
das vorzüglichste und mildeste Waschmittel
für die Damenwelt und Leute
mit zarter, empfindlicher Haut.

Vorzüge der Doering's Seife: Sehr reinigend, liebliches Parfüm, absolut un-
schädlich, weil frei von alkalischen Schärfen, und
wegen ihres parfümten Gebrauchs billiger als jede andere Seife.

Wirkung: Geschmeidigkeit und Frische der Haut, Verfeinerung des Teints, Beseitigung von
Hautunreinigkeiten.

Ihrer Milde wegen ganz besonders zum Waschen der Säug-
linge und Kinder geeignet. Der äußerst günstige Erfolg erhebt Doering's
Seife mit der Eule

zur besten Seife der Welt.

Zu haben à 40 Pfg. pro Stück
in sämtlichen Parfümerien, Droguerien und Kolonialwarenhandlungen.

Das Fleischfüttermehl als

Ernährung der landwirthschaftlichen Nutzthiere.

Eine Zusammenstellung der darüber aus der Praxis mitgetheilten Erfahrungen. —
Von **C. J. Elslein,** Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Heddendorf.

Obige Brochüre wird gratis und franco an Interessenten auf Wunsch
gesandt von

Schülke & Mayr, Hamburg.

Mein Ofen-Lager und Segerei

befindet sich jetzt **Frauenstraße 15, part. links.**
Es sind hienort auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma **G. Dürin** zu
Kürtenwalde a. d. Spree und die Berliner Fabrikate.

G. Th. Gedwert, Tischlermeister.

C. Krüger, Stettin,

Kontoir: Molltestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:

Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen
und Stängen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiede-
eiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden
in meinem Kontoir gefertigt.

Für Blousen
empfehle Neuheiten in
Damen-Gürtel
äußerst billig.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Zur
Beerenwein-
Bereitung empfehlen wir
Pressen von
an, und senden eine lehrreiche
Fachbrochüre auf Wunsch gratis
und franco.
Specialfabrik für Pressen und
Obstverwertungsapparate.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestraße 2 E.

!! Für !!
18 ein leichtes Sommer-
Jaquett,
1 1/2 eine Sommerhose,
Reizende Knabenanzüge
von 2 1/2, 3, 4, 5-10 Mart.
Jaquetanzüge, neueste Mode,
von 12, 15, 18, 20-40 Mart.
Rock-Anzüge in allen Arten,
Einzeln Jaquetts, Röcke,
Hosen u. Westen zu fabelhaft
billigen Preisen
Bestellungen nach Maß
zu denselben Preisen
!! nur !!
bei
J. Fuchs,
18 Obere Deutlerstr. 18
Zu jedem Gegenstande gratis Fäden
und Knöpfe.

Moritz Markus.
Nach erfolgtem Umbau verlege ich mein
Gerren- u. Knaben-Confections-Geschäft
Schulzenstr. 29.

Heu und Stroh!
Größere Güterposten aller Sorten Ma-
schinenstroh zum Pressen, oder auch schon
gepreßt, sowie gutes Wiesen- und Kleeheu
wird zu kaufen gesucht.
G. Riemann,
Magdeburg, Frankstraße Nr. 1.

Strandhafer-Stroh
in großen Partien frei Eisenbahn-Station zu kaufen
geeignet. — Offerten unter Angabe der Station sub
B. S. 1051 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Köln a. Rh.

Herrsch. Wohnung
von 4 Zimmern u. Zubeh. wird zu mieten gesucht.
Off. nebst Preisangabe sub **B. S.** an die Exped.
d. Bl. Kirchplatz 3.

Wohnung
Mittelständiges, ruhiges Ehepaar sucht in der Unter-
od. Mittelstadt eine Wohnung von 2 Stub. nebst Zubeh.
im Vorderhaus, auch in einem groß. Hause z. 1. 10
Uhr. mit **B. S. i. d. Exp. d. Bl.** Kohlmarkt 10, erb.

Schweiz, Gr. Appenzell. **Molken- u. Luftkurort**
HEIDEN 808 m über M.
FREIHOF u. Schweizerhof Hotel u. Pension
Kursus I. Ranges.
Grosse schattige Anlagen. Wunderrolles Panorama über den
Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino.
Kurkapelle. Hydrotherapie. Quellwasserversorgung. Sool-
und Fichtennadelbäder. Eigene Sanatorien.
Neu eingerichtete Halle für Hallenmusik — Massage —
Modernes Instrumentarium für Elektrotherapie. Elektr. Bad.
Unter ärztlicher Leitung von Dr. Frank, bisher dirig. Arzt
für Kuranstalt für Nervenkrankheiten in Horn a. Bodensee.
Evangel. kath. und engl. Gottesdienst.
Sehr stille Preise. Besitzer **Dr. Altherr-Simond.**

Fr. Myrthenstränge werden angefertigt
Münchenstr. 88, nahe der gr. Bollweberstr. v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Vertretung.
Eine leistungs- und productionsfähige mechanische
Weberei Bestfalls, welche als Specialität Fäufschaff,
Doppel-Bügel (Gifenfeld), Mollschiff und Deutschleber in
allen Genres fabricirt, sucht für Stettin und Umgegend
einen bei der Engros- und Detail-Handlung gut etu-
geführten durchaus tüchtigen Agenten gegen hohe
Provision.

Es wird nur auf eine frost ersten Ranges reflectirt
mit la Referenzen und werden Angebote unter **N. 348**
an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Erste Rheingauer Weingros-
handlung, mit eigenem Weinbergbesitz,
sucht repräsentable, bei besserer Privat-
handelskraft gut eingeführte Vertreter
an allen Plätzen gegen hohe Provision
Offerten sub **B. M. 996 an Haasen-**
stein & Vogler, A.-Gef.,
Frankfurt a. M.

Damen- und
Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt
Emma Haase,
Pöhlstraße Nr. 37, 1 Tr.

Thalia-Theater.
Heute, Sonnabend:
Im prachtvoll schönen Sommergarten:
Zum 3. Male:

Die Bauberstöße.
Burlesque-Pantomime mit Tänzen und Evolutionen
in 2 Akten von **A. Quasthoff.**
Großartiger Erfolg! Stimmlicher Beifall!
Auftreten des neu engagierten aus 18 Damen und
12 Herren bestehenden Specialitäten-Personals!
Nach der Vorstellung:

Bereins-Sommer-nachts-Ball!
Bei ungünstiger Witterung im Theateraal.
Sonntag Mittag: **Extra-Matinee.**
Abends: **Gala-Monstre-Vorstellung.**

Elysium-Theater.
Sonnabend:
6. Gastspiel des Herrn
Leon Resemann.
Wuns gültig.
Am Altar.

Sonntag:
7. Gastspiel von Herrn
Leon Resemann.
Richard's Wanderleben.
Täglich: Garten-Concert.

Bellevue-Theater.
Sonnabend, 8. Juli 93.
Vorleses Gastspiel der Kgl. Hofkapellmeisterin
Rosa Poppe
vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin.
Cameliendame.
Schauspiel in 5 Akt. v. A. Dumas (Sohn).
Marguerite — — — **Rosa Poppe.**
Gastspielpreise. Wuns gültig.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.

Sonntag, den 9. Juli 93.
Abschieds-Vorstellung **Rosa Poppe.**
Goldfische.
Büßspiel in 4 Akt. v. Schöthan u. Kadelburg.
Josephine — — — **Rosa Poppe.**

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten,
60 Pf. — 100 verschiedene über-
seische 2,50 M. — 120 bessere
europäische 2,50 M. bei
G. Zehmeyer, Nürnberg. Antanf. Taufsch.

Hamburger Kaffee.
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verfeinert zu 60
und 80 Pf. das Pfd. in Postkolis von 9 Pfund an
zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Dittusen bei Hamburg.

Kleinstenbers Pfeifenfabrik in
Arzberg E 5 (Bayern) übersend. geg. Ein-
send. von nur 70 Pf. in Marken Probetisch
obig. Pfeifenköpfe od. Cigarrenstiele post-
frei nach jed. Ort. — **Fertige Pfeifen in**
grosser Auswahl. Wiederverk. vers.
Garantie: Ich nehme jed. geraucht.
Ersatz des eingesand. Betrages innerhalb 8
Tagen nach Empf. zurück, sofern solcher
mein. Anpreis. nicht entsprechend befunden
wird.

Franz G. Kleinstenber.